



Ursache und Wirkung

Heute früh hatte ich ein Telefonat mit meiner besten Freundin. Wir kennen uns seit ca. 27 Jahren und sind bei weitem nicht immer einer Meinung. Da wir etwa 200 km auseinander leben, sehen wir uns eher selten. Wir sind schon froh, wenn wir uns einmal im Jahr physisch treffen und ein bis zwei Tage miteinander verleben können.

Es gab schon harte Krisen in unserer Freundschaft. Es gibt Dinge an ihr, die mich immer wieder verzweifeln und mitunter auch an unserer Freundschaft zweifeln lassen. Aber die gibt es in die andere Richtung sicher auch. Was ich aber an dieser Freundschaft wirklich schätze, ist, dass wir uns gegenseitig so wichtig sind, dass wir selbst dann wieder versuchen, aufeinander zuzugehen, wenn wir bei einem Thema völlig uneins sind und uns durchaus auch mal in einem hitzigen Wortgefecht gegenseitig verletzt haben. Nach der Abkühlung der Gemüter suchen wir beide das Gespräch. Und dabei merken wir immer wieder, dass wir gar nicht so unterschiedlich denken. Es ist halt so, dass wir unterschiedliche Leben und Erfahrungen haben. Und das müssen wir akzeptieren. Dennoch lässt jede die andere an den Einsichten in ihr Leben teilhaben und dadurch kann die jeweils andere auch Situationen nachvollziehen, die ihr selbst fremd sind. Jede bekommt Einblick in andere Sichtweisen und Erfahrungsbereiche. Das ist für mich sehr inspirierend und erhellend.

Überhaupt finde ich es äußerst hilfreich, durch Gespräche viel über das Leben anderer zu erfahren. Dadurch konnte ich schon vielen Menschen Beispiele aus meinem Umfeld – aber nicht meiner eigenen Erfahrung – erzählen, die ihnen wiederum helfen konnten z. B. eine Entscheidung zu treffen oder sich noch an etwas anderem zu versuchen. Aber ich schweife ab ...

Wir hatten bei unserem Gespräch ein Thema, bei dem unsere Denkweise ziemlich ähnlich ist. Wir sprachen über Filme. Ich denke, mit einer Lebenserfahrung von über 50 Jahren können wir beide behaupten, schon viel probiert, gesehen und erlebt zu haben. Vor allem haben wir beide schon unglaublich viele Filme in Kino und Fernsehen angesehen. Beide sind wir inzwischen so weit, dass wir uns nach eher ruhigen und positiv gestimmten Filmen sehnen und Actionfilme zu einem großen Teil nicht mehr ansehen. Wir lesen auch keine Bücher mehr ganz, die uns nicht gefallen.

Jedenfalls hat mich unser Gespräch inspiriert, folgenden Text zu schreiben.

*"Das leichte Flattern der Flügel eines Schmetterlings
mag bis zur anderen Seite der Welt spürbar sein."*

Chinesisches Sprichwort

Der **Schmetterlingseffekt** (englisch *butterfly effect*) ist ein Phänomen der Nichtlinearen Dynamik. Er tritt in nichtlinearen dynamischen, deterministischen Systemen auf und äußert sich dadurch, dass nicht

vorhersehbar ist, wie sich beliebig kleine Änderungen der Anfangsbedingungen des Systems langfristig auf die Entwicklung des Systems auswirken.

Die namensgebende Veranschaulichung dieses Effekts am Beispiel des Wetters stammt von Edward N. Lorenz „Kann der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien einen Tornado in Texas auslösen?“ Die Analogie erinnert zwar an den Schneeballeffekt, bei dem kleine Effekte sich über eine Kettenreaktion bis zur Katastrophe selbst verstärken. Beim Schmetterlingseffekt geht es jedoch um die Unvorhersehbarkeit der langfristigen Auswirkungen. (*Wikipedia.org, 07.01.2022*)

Unser Tun, jede unserer Entscheidungen, hat Einfluss auf den künftigen Verlauf unseres Lebens. Nicht nur auf unser eigenes Leben, sondern auch auf das Leben anderer: Familie, Freunde, Kollegen, Nachbarn ... Das heißt, wir sollten immer bedenken, dass unsere Entscheidungen auch Auswirkungen auf unsere Umwelt haben. Deshalb sollten wir jede Entscheidung bewusst und mit möglichst offenen Augen für die Folgen daraus treffen. Begegnen wir anderen auf Augenhöhe oder mit Überheblichkeit, mit Freundlichkeit oder Hass?

Was tun wir Menschen uns eigentlich an?

Unser Leben wird bestimmt von schlechten Nachrichten. Schaut und hört euch täglich mehrmals die „Nachrichten“ (also die nach-gerichteten Neuigkeiten) an, und ihr werdet depressiv. Alles, was schrecklich ist, bringt Quote und Verkaufszahlen. Warum eigentlich?

Wir werden von Kindheit an konditioniert darauf, dass nur Extreme die Aufmerksamkeit der großen Masse bringen. Machst du als Kind etwas kaputt oder steckst du etwas in Brand, bekommst du größte Aufmerksamkeit. Wenn du allerdings eine gute Note bringst, ist das nach den Erwartungen und wird daher nur freundlich zur Kenntnis genommen, aber nicht gefeiert.

Das führt dazu, dass wir entweder völlig angepasste Kinder haben, die nach dem Höchsten streben, weil sie es nicht ertragen, geschimpft zu werden, oder Rebellen, die ständig negative Aufmerksamkeit erregen, weil sie meinen, den Erwartungen sowieso nicht entsprechen zu können.

Wie ich immer sage, es fallen uns im Normalfall nur die Dinge oder Menschen auf, die uns nerven bzw. nicht gefallen. Alles andere ist nach unseren Erwartungen und muss nicht extra gewürdigt werden. Ist das wirklich so?

Nur selten gibt es etwas, das jenseits unserer positiven Erwartungen passiert. Das erregt unsere kurzfristige Aufmerksamkeit und wird freuen uns darüber – bis uns die nächste Sache interessiert.

Die Buch- und Filmindustrie

Meiner Meinung nach gibt es zu viele Bücher und Filme, die nur nach Aufmerksamkeit heischen und beim Leser oder Zuseher kein gutes Gefühl hinterlassen. Ich meine, vom Inhalt her. Natürlich sind auch diese Bücher gut geschrieben oder die Filme gut gespielt und die Ausstattung wirklich super. Aber ist der Inhalt tatsächlich einer, der uns berührt, der bei uns ein gutes Gefühl hinterlässt?

Warum haben Kriegs-/Weltuntergangsgeschichten und Krimis Hochkonjunktur? Haben die Leute in ihrem Leben wirklich Sehnsucht nach Krieg, Lebensgefahr, Gewalt und Mord? Wenn nicht, warum haben diese Genres so eine gewaltige Anziehungskraft (vor allem auf Männer)?

Wenn ich Dinge sehe oder lese, die mich ängstigen oder unangenehm berühren, meine Gelassenheit zerstören etc., dann bin ich anfällig für Krankheiten, negative Gedanken, Depressionen, Alpträume und so weiter. Also lasse ich doch besser die Finger davon.

Warum ich persönlich Science Fiction und Horror ablehne

Science-Fiction [ʃaɪəns fɪkʃən] (englisch *science*: Naturwissenschaft, *fiction*: Fiktion) ist ein Genre in Literatur (Prosa, Comic), Film, Hörspiel, Videospiele und Kunst. Charakteristisch sind wissenschaftlich-technische Spekulationen, Raumfahrtthemen, ferne Zukunft, fremde Zivilisationen und meist zukünftige Entwicklungen.

Der Begriff **Horrorliteratur** bezeichnet eine Literaturgattung, deren Gegenstand die Schilderung von angsteinflößenden und oft übernatürlichen Ereignissen ist. Dabei rücken überwiegend die grausigen Motive der Handlung (Monster, Untote, Dämonen, Entstellungen, Qualen etc.) in den Vordergrund bzw. Mittelpunkt. (*Wikipedia.org, 07.01.2022*)

Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte.
Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen.
Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten.
Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter.
Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.

Quelle: Jüdischer Talmud.

Obiger Spruch aus dem Talmud sagt eigentlich alles. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit unseren Gedanken und vor allem den ihnen folgenden Taten eine Energie freisetzen, die andere auffangen und weiterbearbeiten können. Und das auch in negativer Art und Weise.

Warum wohl gibt es so viele Bücher und Filme, deren Inhalte inzwischen zu unserer aller Entsetzen Realität geworden sind? Denken wir doch nur an 1984. Als ich es las, fand ich die Vorstellung schrecklich (nein, ich weiß nicht mehr, wann das war, vermutlich noch vor 1990). Inzwischen ist die Realität in vielen Bereichen noch viel schlimmer als dieses Schema. Es gibt anscheinend zahlreiche Dinge, die in alten Science Fiction-Filmen schon gezeigt wurden, um dann Jahrzehnte später zu unserem Leben zu gehören: kleine Kopfhörer, Skype, Mobiltelefone, Smart-Home und vieles andere.

Ja, ich benutze auch Computer und bin oft froh, dass es sie gibt. Aber ebenso oft verfluche ich die Technik auch, weil sie häufig so gar nicht funktioniert, wie sie soll.

Vor allem raubt mir der ganze angebliche Fortschritt sehr viel Zeit. Wer jetzt behauptet, dass dies nicht stimmt, der ist vermutlich noch nicht alt genug, sich an eine etwas langsamere Zeit zu erinnern, als man noch Briefe schrieb, deren Antwort mindestens zwei Tage Zeit benötigte. Wir hatten in der Schulzeit Brieffreunde im Ausland und mussten teilweise wochenlang auf eine Antwort warten. Ich kann mich noch daran erinnern, dass die Geschäfte Montag bis Freitag um 17:00 bzw. 18:00 Uhr schlossen und am Samstag um 12:00 Uhr. Es gab keine Tankstellen-Shops und jeder musste planen können. Allerdings arbeiteten die Menschen meist auch am Wohnort und brauchten nur wenige Minuten von der Arbeit nach Hause. Telefonieren war teuer und daher beschränkte man sich auf das Wichtigste. Allerdings konnte eine ganze Familie wohnen und leben vom Gehalt einer Person. Aber ich schweife schon wieder ab ...

Was sind die Folgen?

Schaut einfach selbst einmal im Internet nach, was aus alten SciFi-Filmen schon wahr geworden ist. Es ist sehr interessant. Denn es sind zahlreiche Dinge dabei, die darauf abzielen, uns Menschen wegzurationalisieren, zu überwachen und zu beeinflussen, zu Robotern und Sklaven zu machen, also uns die Macht zu nehmen.

Vor allem in unseren Städten gibt es immer mehr Überwachungskameras, die Hersteller unserer Smartphones und Autos können unser Bewegungsprofil abrufen, unsere Gespräche abhören, bald können auch alle großen Tech-Firmen unsere Gesundheitsdaten auslesen, weil die Arztpraxen nun alle ans Internet müssen (was bisher nicht der Fall war). Wir können Organismen gentechnisch verändern. Dann gibt es wohl auch schon Technologien, die in unsere Gedanken und Taten eingreifen können. Das ist der Weg zur vollkommenen Versklavung. Das neue Gold heute sind Daten. Und zwar unsere persönlichen. Wir haben immer weniger Möglichkeiten, uns zurückzuziehen aus der Öffentlichkeit und wir sind immer mehr Mächten ausgeliefert, die ein paar wenige Getriebene gerufen haben und die wir nicht mehr los werden.

Wovon werden wir abgelenkt?

Wir entfernen uns immer mehr von unserem eigenen Selbst. Wer jedoch in sich selbst ruht und keine Werbung und Produkte benötigt, um glücklich zu sein, der konsumiert auch wenig. Entsprechend wird kein Gewinn mit diesem Menschen gemacht. Also müssen wir von uns selbst abgelenkt und bequem gemacht werden. Denn nur so boomt die geldgierige Wirtschaft. Geld ist ein Tauschmittel und sollte auf keinen Fall glorifiziert werden. Geld darf niemals überlebenswichtig sein.

Die Folgen von unserer Entfernung von unserem Selbst kennen wir: noch mehr Sehnsucht nach größer, schneller, weiter, Umweltvernichtung, Verdummung, Depressionen und vieles mehr.

Jeder einzelne von uns sollte endlich verstehen, dass alles in der Schöpfung zusammenhängt. Natur ist perfekt und kein Mensch kann sie verbessern. Aber die Menschheit meint, sie wäre klüger als die Schöpfung. Das ist ein riesiger Irrtum. Denn: wenn wir etwas im Getriebe ändern, dann ändert sich vieles mit und was wir anderen antun, fällt immer auf uns zurück! Das ist ein Naturgesetz.

Cui bono?

Die Frage **Cui bono?** /'ku:i 'bo:no/ (lateinisch für „Wem zum Vorteil?“) – gelegentlich auch ungenau *Qui bono?* zitiert – ist ein geflügeltes Wort, mit dem die Frage nach dem Nutznießer bestimmter Ereignisse oder Handlungen, beispielsweise von Verbrechen oder auch politischen Entscheidungen, gestellt wird.

Die **Industrie** befasst sich als Teil der Wirtschaft mit der gewerblichen Gewinnung, Bearbeitung und Weiterverarbeitung von Rohstoffen oder Zwischenprodukten zu Sachgütern. (*Wikipedia.org, 07.01.2022*)

Soweit ich sehe, gewinnen nur die großen Konzerne und die Finanzindustrie (??? – siehe obige Erklärung zur Industrie). Sonst niemand! Wollen wir wirklich alle unser Leben in die Hände von großen Konzernen legen oder unser Leben selbst entscheiden? Sofern wir uns für uns selbst entscheiden, ist jeder einzelne eingeladen, ins Tun zu kommen. Selbst, wenn dieses Tun nur daraus besteht, in Zukunft mehr friedliche (oft zu Unrecht als langweilig bezeichnete) Filme zu konsumieren oder die Werbung ungesehen vergehen zu lassen.